

Etwa seit dem Anfange der sechziger Jahre des 19. Jh. schien der angeblich im Jahr 803 zu Salz an der fränkischen Saale geschlossene Friede, welcher den langen Krieg zwischen Karl dem Grossen und den Sachsen beendet haben soll, aus der wissenschaftlichen Geschichtslitteratur und selbst aus den Schulbüchern zu verschwinden. G. Waitz hatte in seiner Deutschen Verfassungsgeschichte¹, theils im Texte, theils in einer längeren Anmerkung, alle Gründe zusammengefasst, welche der Glaubwürdigkeit dieser hauptsächlich von dem s. g. Poeta Saxo gegen Ende des 9. Jh., in der ersten Zeit K. Arnolfs (um 887 oder 888) überlieferten Nachricht entgegenstehen. Ausserdem hatte ich nicht lange darauf in einem Aufsatze ('Der Poeta Saxo und der Friede zu Salz') in den 'Forschungen zur Deutschen Geschichte'² versucht, die Entstehung der Nachricht in einer befriedigenderen Weise als es bis dahin geschehen war zu erklären.

Wie liesse sich auch — abgesehen von allem anderen, wie dem Schweigen der gleichzeitigen, massgebenden Quellen — diese Nachricht mit der massenhaften Wegschleppung von Sachsen vereinigen, die Karl noch im Jahre 804 vornehmen liess³?

Gleichwohl ist, wie es zu geschehen pflegt, auch diese Frage nicht endgültig zur Ruhe gekommen.

Waitz hatte ausdrücklich bemerkt, dass man 'auch nicht allerlei Mittelwege einschlagen dürfe', um einen vermeintlich wahren Kern der unrichtigen Ueberlieferung herauszuschälen. Dennoch ist dies nur etwa zwei Jahrzehnte später von keinem Geringeren als Leopold von Ranke wieder versucht worden. 'Dass ein allgemeiner Friede mit den Sachsen im Jahre 803 in Salz geschlossen worden sei', bemerkt Ranke in seiner Weltgeschichte⁴, 'ist ein offenkundiges Missverständniss. Aber ich gehe ungern

1) Bd. III, 2. Aufl., S. 143—146. 216—218. 2) Bd. I (1862), S. 301—326, besonders 308—316. 3) Vgl. meine Jahrbücher Karls d. Gr. II, 303 ff. 4) V, 2 (1—3. Aufl. 1884) S. 194, N. 1.